

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 20 (1894)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Kneiperei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-431746>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Läper Bruoter!**

„Um Jesuitis cum Jesu itis“, sagt ein Schrützworth. Ich hab schier gemeint, ich mieß außer Thudden schbringen farr Fraude und Ferigniegen, allz ich gläßen hab, daßmen in Deitschland die guuden Fetter Jesuitter in Anbedr8 ihrer Tugenhaftigkeit wieder einat. Sie haben schon lang ander Gränze gepaßt widi Kaz aufdi Maus und gepöppertet ander Thür, pißter Raichstaag, dies imperialis, entlich raghot: Herein!! Jetzt bedecktu sebzolln, wiesi durch jedes Löchl und Thüchl hinüberfund! Qua data porta ruunt, terras in turbine perlant hot schon der 4gilius von den Winden des Aeolus ragd. Sie haben di Hütte faichd verloren im Hinüberrennen und fogleich gragd: ubi sunt scholae, wosinti Schuhlen? ubi sunt suggestus, wo di Kanzellen? ubi sunt cathedrae confessionis, wo sindi Baichdichtile? Die 3 Dinge fören in unger Thepartemang! Wie schwärde Schwabenfäfer in eine Mählkammer rennenzi mitem Bre4 in Germaniam hi9 an ihre frommeliche Würgsamkeit. Wasni aper am meischen gaudierten duht, ist, daß jetzt dann auch witer in di Schwatz kommen, denn thi Schweizer machen then Deitschen, pesonderß den Preissen, Alles nach, am meischen im Kriegwesen, wosi auch milliohnennmäßig rüschden und auch schon Militärigers, Gigerlinuli militares, gezichtet, di sich sehr lächerlich machen. Hoscht noch kaine zehn z'Biri oder z'Bahsel? Die Schweizer sind halt ein bisschen Gallöri otter Idiotten; drum schreibtmen in Zrich ain Idiotikon über sie. Aber vzt! still! ich wott nix ragd haben. Man äßt den Deitschen vorzüglich in Militärsachen nach; die Kirche isch auch militärisch, sie haibd ja ecclesia militans, also laßtmen die Jesuitter bei uns auch wieder kommen. Das isch den schlechten Kaddolken saal und Worcht, denn sie gehen doch nicht z'Bredig. Sie gehen läper in jene Chilche, women mit Gläsern zusammenläutet und das Gebättbüchlein 36 Blätter mit Buur und Nell hot. Mit aqua benedicta wäre sötigem nichd gehoffen, ehs mießde Buzerchiftswasser sein. Ergo werden wir di ehrwidrigen patres Jesuitas vald wieder in Sitten (in moribus), in Fryburg und in Luzären sehen und zwar in der Schule, auff der Chanzell und im Beichtstuhl, nicht ploß im „Güttlerli“, womit ich ferpleibe

thein tibi semper 3er

Ladisslaus.

### Kneiperei.

Der Papst hat fest geglaubt wahrscheinlich  
Die Kneipkur sei durchaus nicht peinlich,  
Und Schmerz in Brust und Knie verneinslich;  
Das Gegentheil ist recht beweinlich,  
Und ein Belächeln wäre kleinlich!  
Für Kneipeffekte bleibt es peinlich,  
Und also klagt man allgemeinlich:  
„Wie schad! — es hat nicht sollen seinlich!“

Unter allen europäischen Fürsten gibt es nur einen unverheiratheten Fürsten, den von Waldeck.

Das ist der einzige souveräne Fürst, alle andern haben eine Herrscherin über sich.

### An die Trommen.

Fortbildungsschulen wären wohl am Ort,  
Doch will der Sache auf den Grund man sehen,  
So werdet Schulen drunter ihr verstehen,  
Von denen einfach jede Bildung fort.

Geggel: Weißt Du, warum unser Stadtrath so viele Sitzungen hält?  
Seppel: Er schaut halt, wie's geht, wenn's geht.

Geggel: Aha! Es geht aber nicht!

Seppel: Aber wie nicht!

### Berehrter Herr Prinzipal!

Von meiner Europabudreise, die ich um's Leben und Lebenslassen gern gemacht hätte, glücklich zurückgekehrt, gestattet mir meine erfrischende Müdigkeit, Ihnen beiläufig nur etliche lückenverzierte Mittheilungen zu machen, die aber so wertvoll sind wie mein Honorar, daß ich damit mir zuschmeicheln möchte. — Varls ist gegenwärtig ein wahres Bombenparadies und das gemeine Volk schlägt Vergnügungs-Burzelbäume über das Ergebniß der Sozietärgnugigkeit. Was gut und schön ist, bleibt im Lande und näht den Böbel redlich. Wein und Zucker werden nicht über die Grenze geleckt, jeder Leibhaber kriegt seinen Liter und Sonntags einen Zuckerhut. Berlin ist festlich gestimmt und rüstet sich zum Empfange der Ts-suiten. Natürlich wird illuminirt. Ob Bismarck hierzu seine berühmte Ratselkiste öffnet, ist unbestimmt, dagegen mußt man von Abhaltung einer brillanten Sonnenfinsternis. Um den Franzosen mit

der Wanne zu winseln, heirathen sich ein russischer Großfürst und eine Prinzessin von Hessen. Das Paar ist zwar erst verlobt, aber ein frischer Dreikund unausbleiblich. Der heilige Vater in Rom hat leider nicht mich, sondern sich selber besiegt, als ich meine Visitenkarte in seine Gemächer schmuggelte. Mein Rock war ihm nicht heilig genug, dagegen hätte der König gerne mit mir (dem erfahrenen Manne) über des Landes Schulen gesprochen. Wir hätten uns Beide nutzen können, aber ich elte schnellstens nach Hause, weil mich die initiativstünige Zweifrankenbewegung in's Vaterland trieb. Ich kravallfahrtete nach Bern, hatte mich aber leider nicht zu vertheidigen und keinen Anspruch auf unschuldige Verfolgungsentzündigung. Erst in st. gallischen Landen wurde mir meine Gemüthslichkeit wieder angeboren, als ich den dreifachen konserват=liberal=demokratischen Siegesjubel über den Speer, Krinau und Ramschwag brausen hörte. O, ich bin überzeugt, diese drei Verteile finden nächstens im dichtesten Hummelwald ein neues Grätzli, wo sie schwören den Schwur: „Wir wollen sein ein eghümlich Volk von Brüdern und ohne Roth uns trennen und Gefahr!“ So wird's und so kommt's, hol' mich der Papierkorb, ich glaub's.

Ihr vornehmster

Trüllifer.

### Küng und barbier.

Küng Humperk der erst von Italia und Sicilia, so gemeinlich benamset war Schnurrbarba, war in großer befreubus umb sinen Thron und umb sin rich, maassen er mér schulden hatte als haat uf sin houbel und ditto in sin schnurbarb. Knost do sim barbire Beppo, so da war ein lustiger gesell und fragt ihn umb sinen rot. Sagt ihm der: „Allerchristlichster herr und küng, so ihr wollt aller eurer schulden los und ledig werden, müset ihr vor allem einen moren wiß waschen“ woruf der Küng: „behalt din possempwer für dich“, und der barbafalber: „wenn ihr selbiges nit vermöget, müset ihr euere vilen schlösser und anderen herrlichkeiten uf di ganz bringen und wenn das nit reicht, euch selber und euer ehgemahl uf den ganztalal seken, wo ihr sicher genug liebhaber zum kouf finden werdet, bsunders für das ehgemahl“. Wusst der küng nit, sollt er lachen oder zürnen und sagt: „mach ein end!“ Sagt Beppo: „unträr, im gegenfeil; macht ihr ein end mit den plackereien und chiranierereien gegen eure quoten und einzigen nochborn, die schwizer, und versalt ihnen die friedenssuppen nit mit den zoll- und geldschichten und anderem lumpen züng, sunst fluochent sie und sagen: „Sa crilpi! und küng Tumperk! Ein groß schiedsgericht ist basch denn ein bös nachbergisch“; und noch ein anderen quoten rot will ich euch geben, wie man euer krank land von dem schuldenstechlum und uf alle zilen zu ruckieren vermag: Stößt das bösef und fulest glied vom richskörper ab, ich mein' Sicilia, wo mér schelmen waschen als pommeranzen; die engelländischen jagdhund schnüffeln schon sit langer zit nach dem wild und zahlent euch den braten mil so groter münz, — nit mit papierenem lumpen züng — daß es reichen mag um all' die schuldenstlich je verfreien, und rumment zudem uf mit dem bandenpack, daß es eine art ist und ihr mit dem nüwen nochber quote fründschaft pflegen möget.“

Af die wort von sin barfscheerer ist der küng in sich gangen, draist sich schnurbarb an beiden enden uswärts und sait: „Beppo, sei un ragazzo del diavolo“ — das heißt verdollmetschet: „Beppo, du biss ein füfelskerl“.

Nach dem russischen Handelsvertrags-Abkommen hat der deutsche Kaiser einen ganzen Regen von Orden niebervieseln lassen.

Zedenfalls, weil der Vertrag soziale Verordnungen enthält.